



Entspannte Akteure: Walter Peschl (l.) und Josef Schiffler. – Foto: cp

Heimatabend der besonderen Art

Peschl und Schiffler machen gemeinsame Sache

Von Christine Pierach

Sie kennen sich seit drei Jahren, am Sonntag sind sie im Café Museum beim Dämmerstopp erstmals gemeinsam aufgetreten: der Mundart-Liedermacher Walter Peschl (58) aus Fürsteneck und der Bildhauer und Dichter Josef Schiffler (66) aus Tittling.

Peschl ist mit Klampfe und Fotzhobel Stammgast auf der Jazzclub-Bühne, stellte vor drei Jahren dort das gemeinsame Bluesprojekt „Woidfolk“ mit Karl Jell vor. Den Sonntag hätten er und Schiffler gut mit „Woidla“ betiteln können, gewährten doch zwei seelenverwandte, heimat- und naturverbundene Kreative Einblick in ihre Gedanken- und Gefühlswelt. In Mundart besang der eine, fasste in Versform der andere die Liebe zum Jahreslauf und zum nicht immer geschmeidigen Leben im Bayeri-

schen Wald. Schiffler hätte nicht vorab zu erklären brauchen, dass sein „Hiagst“ sowohl die Jahreszeit als auch den beginnenden Lebensabend trefflich in Worte fasst. Und bei „Frühling“ und „Sommer“ der „Vier Jahreszeiten, ned vom Vivaldi, sondern vom Walter“ spürte jeder die warmen Sonnenstrahlen nach einem Sommergewitter.

Kritik an der zu weit gespreizten Schere zwischen Arm und Reich und am Schönreden der guten alten Zeit sowie Fabeln, gesungene und gedichtete, rundeten diesen Heimatabend der besonderen Art mit zwei entspannten und zugleich stolzen Akteuren ab. Sie hatten sich nur in etwa abgestimmt über die Themenreihenfolge, waren ohne Generalprobe mitten hinein gesprungen in die Premiere. Welch stimmige Verbindung! Sie hat das Zeug zu einer langen Bühnen-Ehe.